

Auch du kommst Sonntag den 12. Juli zum Großkampftag der roten Sportler

Die „Kinderfreunde“ unter falscher Flagge

Was wird berichtet: Die „Kinderfreunde“, die SPD-Organisation, hatte eine Sammelwoche. Um recht viel zu bekommen, schickten sie einzelne Sammler verschiedener Namen. So teilte der Gewerkschaftsmann mit, daß er am Sonnabendabend auf dem Hauptbahnhof in der Nähe der „Auskunft“ von einem Sammler um eine Karte für die Rote Hilfe gebeten worden sei. Ferner teilte er am Sonntagmittag gegenüber dem Café Hüllert, Dreyer Straße, was namentlich auf die Vorbereitungen des Besonderen, daß es ja keine Rote Hilfe, sondern die „Kinderfreunde“ sind, für die gesammelt wird, einschaltend sich der Sammler mit „besprochen“ haben. Da es unterem Gewerkschaftsmann zweimal hintereinander passierte, nimmt er an, daß man offensichtlich die Namen verwechselt. Wir machen daher aufmerkzaam, daß die Sammlung der Kinderfreunde nichts mit der Rote Hilfe gemeinsam hat und erlauben daher die Arbeiterbewegung und die mit uns sympathisierenden Gewerkschaften, derartige „Sammelaktionen“ abzuweisen.

Eine Ordnungssäule der Republik

Ordnung muß sein, wenn du auch Hunger hast, so dachte Herr Theodor Starke, Eisenbahner, Zwisdauer Straße 44, 1. Selbiger kam am Mittwoch dem 1. Juli in der 19. Stunde die Kellereifer Straße herauf, und hörte, wie Frauen und Männer über die Notverordnung diskutierten. Sogar durfte Herr Starke nicht dulden. Also, zum nächsten Schuhmann, der die Kellereifer/Meißener Straße stand, der dann auf seine Veranstaltung hin eintrifft (sonst hätte der Schuhmann es vielleicht übersehen können). Herr Eisenbahner Starke ging dann nach dem Schillingplatz und von dort die Schillingstraße hinunter. Auf der Tharandter Straße traf er den Schuhmann, der inzwischen abgelöst war, wieder, erkundigte sich nach dem Erfolg seiner ihmigenen Tat. Und feuerte dann hochgestimmt, als Ordnungsgeliebter Bürger seiner Wohnung zu.

„Weil sie vom Hof gelangt wurde“

Unter der Überschrift „Tragischer Rechtsanfall“ berichtete wir kürzlich über einen Unfall auf der Leipziger Straße, an dem ein fünfjähriges Mädchen zum Opfer fiel. Wir teilten dann mit, wie wir zu diesem Unglücksfall kamen, ist die Entscheidung über die verschiedenen Momente zurückzuführen. Das hier hatte mit anderen zusammen im Hof des Schuhbauers gespielt und soll vom Hausverwalter im barocken Tone heruntergefallen sein.

Dann schreibt uns der Hausverwalter, daß er nicht der Urheber des oben erwähnten Unfalls sei, da es das Kind nicht vom Hof gestürzt habe.

Achtung! Dresdner Romfomol!

Am Freitag, dem 10. Juli, 20 Uhr, findet im UH-Büro, Am Forst 18, eine Sitzung für alle Straßenstellen und Instruktionen statt. Die Tagesordnung lautet:
1. Politische Lage, der 1. August und der 17. Internationale Tag der Arbeiter;
2. Andere Verhandlungsarbeiten am 19. Juli.
Wir bitten die Instruktionen von Groß-Dresden müssen unbedingt erscheinen.

Der Raubüberfall in der Geckstraße vor Gericht

Dresden. Am 16. Mai nachts wurde ein hiesiger Kaufmann, der einen größeren Geldbetrag bei sich führte, nachdem er die Kasse seines Grundstückes in der Geckstraße betreten hatte, von hinten niederschlagen, so daß er blutüberströmt und bewußtlos liegen blieb. Seine Barocktasche in Höhe von 250 Mark wurde ihm geraubt. Als Täter konnte bereits 3 Tage später der in der Geckstraße wohnende Arbeiter Anton Reichel ermittelt werden. Das Geld wurde ihm zurückgegeben. Reichel mußte sich jetzt wegen Raubes vor dem Schöffengericht verantworten. Er wurde im Zentralgefängnis an den Kaufmann abgeliefert und war diesem und seiner Begleitung bis auf den Bahnhof gefolgt. Unterwegs hatte er bemerkt, daß er eine größere Geldsumme bei sich führte und war dann dem Raubüberfall unversehens nachgegangen. In der Hausflur erlag er dem Überfall. Das Gericht verurteilte Reichel, den er als einen Verbrecher bezeichnete, für den es keine mildernden Umstände gäbe, zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und Verweisung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Der Verurteilte nahm die Strafe an.

Diebstahl. Kellereibredier entwandeln in der Nacht zum 6. Juli aus einem Grundstück, Streifenplan, ein Damenrad. Am 4. Juli nachts 14 und 15 Uhr hatte ein Vertreter seinen eigenen Reifenkofferwagen unbeaufsichtigt auf der Reichenbachstraße stehen lassen. Unbekannte Täter benutzten diese Gelegenheit und entwandeln den Wagen.

Bei dem gestohlenen Kraftfahrzeug verunglückt. Zwei noch unbekannte Männer entwandeln am 7. in Wählan ein Kraftfahrzeug. Es hatten aber das Unglück, nach an demselben Tage gegen 13.15 Uhr auf der Kreuzung Wittenberg-, Markt- und Heinrichsstraße mit einer Kraftfahrerin zusammenzukommen. Den weiteren Feststellungen entziehen sie sich durch die Flucht.

Als Bezirksförstergesetz für den 54. Arztbezirk — Stadtteile Wittenberg, Hebigau und Radix — ist Herr Dr. Funt, Doerflinger 4, gewählt worden.

Vorsicht bei Verwendung von Eis. Das kausliche Eis ist nicht immer frei von bestimmten Beimengungen, besonders dann, wenn es aus unreinigtem Wasser, Seen oder Teichen kommt. Durch das Gießen findet ein gewisse Reinigung statt, doch ist sie nur unvollkommen, auch kristallisiertes Eis kann feinsten Schmutzpartikeln eingeschlossen enthalten. Die Erreger von Typhus, Cholera und Shistosomen, die in den Umgebungen der Lebensfähigkeit im Eis wachen und unempfindlich gegenüber dem Kochen sind, werden durch Einwirkung von Sulfidwasserstoff zu kühlen oder Eis in den Mund zu nehmen, was nicht etwa Kunstaus dem Wasser einer einwandfreien Wasserleitung zur Verfügung steht. Nahrungsmittel unmittelbar auf Eis zu legen, ist verwerflich. Steht nur Naturisoliertes auf Eis zu legen, die Verunreinigung der Nahrungsmittel und Getränke mit dem Eis und dessen Schmelzwasser vermeiden werden.

„Schnell, schnell, die Frau fällt um!“

Empfindende Zustände an Dresdner Stempelstellen

Auf dem Stempelamt Kleine Plauenische Straße ereignete sich gestern mittag folgender empfindender Vorfall: Unter den Erwerbslosen, die zum Stempelamt gekommen waren, befand sich auch eine ältere Frau von fast 60 Jahren. Das alte Mütterchen lehnte müde an der Wand, und auf einmal fiel sie an zu wanken. Eine Stimme rief: „Schnell, schnell, einen Stuhl, die Frau fällt um!“ Aber es war kein Stuhl zu erreichen. Die alte Frau fiel ohnmächtig um. Als die Anwesenden sich um die Frau bemühten, stellte sich heraus, daß kein Verbandzeug, kein Wasser, kein Wollergas, keine Sägeleiste, nicht einmal eine Bank vorhanden ist! So mußten erst Arbeiter von einer nahen Werkstatt eine Tafel Kaffee holen.

Es wurde dann ein Krankenwaggen gerufen. So dauerte aber lange, bis dieselbe kam, weil hier keine direkte Verbindung hergestellt werden kann, sondern alles erst über das Arbeitsamt gehen muß. Als das Auto dann endlich ankam, stellte man die Fahre auf die Erde, und anstatt sich um die Frau zu kümmern, hing man

an zu verhandeln, ob sie in der Krankentafel sei, wer die Kosten bezahle usw. Erst als die Anwesenden riefen: „Soll denn die Frau so lange liegen, bis sie verreckt?“ war es so weit, daß man sie endlich ins Krankenhaus brachte. Die Frau ist vor Hunger zusammengedrückt und nicht, wie einige meinten, weil es zu heiß gewesen sei.

Dieser Vorfall ist für die Zustände im Reich der Herren Reichmann und Albin Freitag bezeichnend. Mit Nierensteinen wird Kellereifer gemacht für die „glänzenden Leistungen“ der Arbeitssünder. Sie sind jedoch nur darauf bedacht, den Ausbeutern die billigsten Arbeitskräfte zuzuführen. Diese alten, ausgegrenzten Proleten, die durch ihren Sklavendienst verbraucht sind, können ruhig zugrunde gehen — wenn sie sich nicht wehren! Die Erwerbslosen aber haben bereits Beschlüsse gefaßt und werden am 15. Juli zum Reichserwerbslosentag ihren Willen zum Kampf gegen diesen mörderischen Kapitalismus demonstrieren!

Stürmisch vorwärts

Königsberg. Durch zähe Kämpfungsarbeit gelang es hier, 11 Kämpfer für den Kampfband gegen den Faschismus zu tätigen. Des weiteren wurden auch einige Väter für die kommunistische Wochenzeitung „Deutsches Volkswort“ gewonnen. Wir stehen noch weiter vor. Dieses Ergebnis muß ein Ansporn für die Parteigenossen sein. Das Ziel, die Parteimitgliedschaft zu verdoppeln, hundert Väter für die kommunistische Presse zu gewinnen, muß erreicht werden. Nur durch intensive Arbeit unter der breiten Masse wird es uns gelingen, den Faschismus zu erschüttern. Also, Genossen, ran an die tägliche Kleinarbeit. Sie ist die Voraussetzung für den großen Kampf um ein sozialistisches Deutschland.

„Ihr werdet abtreten müssen!“

Die bürgerliche, der Staatspartei nahestehende Berliner Wochenzeitung „Die Weltbühne“ charakterisiert in einem Artikel über den Hoover-Plan die Lage in Deutschland folgendermaßen:

„Im Juni dieses Jahres habe ich eine Reise durch wichtige Gebiete Süddeutschlands, des Rheinlandes und Westfalens gemacht. Was ich dort erlebte, das hätte ich doch nicht für möglich gehalten. Wohl wußte ich, daß der deutsche Proletariat, von den besessenen Gruppen abgesehen, die Arbeitskraft nicht mehr reproduzieren kann und daß der sogenannte Mittelstand verarmt ist. Aber ich hatte an Vollstille geglaubt, vergeblich aufgerufen von rebellischen Kleingruppen, — von dieser überhandnehmenden und erschütternden Wandlung zum Kampf hatte ich nichts gewußt.“

Solidaritätsfest der Belegschaft Anton Reiche mit dem roten Löbtau!

am Sonntag dem 12. Juli im Bürgergarten, Löbtau. Beginn 15 Uhr. Mitwirkende: Die roten Kapellen mit ganz neuem Programm und neuer Kapelle.

Abrechnung mit Kurt Hiller

Unter dieser Überschrift leht Kurt Sauerland in dem soeben erschienenen 1. Juliheft (Nr. 10) der bekannten Halbmonatsschrift „Der rote Aufbau“ sich mit dem Führer der „Gruppe Revolutionärer Sozialisten“ auseinander. Der Aufsatz Sauerlands ist eine ebenso laudable wie scharfe Polemik für ein grundsätzlicher Bedeutung, wie der folgende kurze Auszug zeigt:

„Wir untererleiden verheerend als Kommunisten recht wohl, alle Kräfte im Kampf gegen den Kapitalismus zu mobilisieren, und damit hat uns gelehrt, eine Bündnispolitik auch mit jenen zu führen, die ihrer sozialen und politischen Stellung nach nichts mit dem revolutionären Proletariat gemein haben, als daß sie am Kampf gegen den Kapitalismus bis zu einem gewissen Punkte interessiert sind. Doch muß man hier die Frage aufwerfen, ob als Bundesgenosse ein Mann betrachtet werden kann, der weder Klassenvertrauen noch zum wirklichen revolutionären Kampf fähig ist, sondern der hauptsächlich eine Fühlung mit der revolutionären Bewegung dazu bringt, eben diese Bewegung mit Schmutzmitteln zu überhäufeln (wozu wir eine Unmenge Belege aus seinen Artikeln, besonders den in der „Weltbühne“ erschienenen, beibringen können). Ob als Bundesgenosse ein Mann betrachtet werden kann, der die Grenzen einer sachlichen Kritik tagtäglich überschreitet, weil er weiß, daß die Angehörigen aus „laughable“ Rücksichten ihn nicht entpreisen würden.“

Das interessante Best des „roten Aufbau“, dem wir diese Stelle entnehmen, enthält ferner Beiträge von Karl Rabet, Bruno Frei u. a., sowie Auszüge von dem bekannten Sozialdemokraten (Otto Bauer, Albert Mauraber, Roderich von Angerer, Sternberg u. a.). Zu dem Thema „Sozialdemokratie und Sozialismus“, außerdem einen Disputationsbeitrag über „Marx und Freud“ und einen umfangreichen Biographien. Die wertvolle Nummer ist für nur 30 Pfennig in allen Klubs der Firma Georg Stille, in allen Buchhandlungen, Literaturstellen und bei allen Kolporteurs erhältlich, oder gegen Einzahlung von 30 Pfennig in Briefmarken direkt durch den Verlag „Der rote Aufbau“, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 45, 3. Etage.

Städtische Bühnen und Volkshalle. Bestandsdurchsicht, Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten machen folgende vorüber-

gehende Schließungen erforderlich: 1. Hauptstelle, Theaterstraße 11/13; Ausleihe geschlossen vom 13. Juli bis 9. August; Verkauf geschlossen vom 13. bis 19. Juli. Die Patentamtliche Abteilung ist gänzlich geschlossen vom 13. bis 19. Juli. Vom 20. Juli bis 9. August können nur dringliche Fälle in der Zeit von 10 bis 12 Uhr erledigt werden. 2. Fahrdrücke bei außer Betrieb vom 13. Juli bis 9. August. 3. Ausgabestellen: Cotta, Lübecker Straße 121, geschlossen vom 13. Juli bis 9. August; Volkshalle, Grundstraße 3, geschlossen vom 13. August bis 13. September. Die Zweigstellen in Neustadt, Bauwerkstraße 21, in Plauen (Hilfswerk-Stiftung), Kielmannseckstraße 11, in Löbtau, Tharandter Straße 1, in Striepen, Handstraße 49 und Nordwest, Rebekestraße 39b, sind vom 13. 7. an wieder geöffnet. Die Väter der Hauptstelle können dort während der Schließungszeit der Hauptstelle Bücher entnehmen, wenn sie die in der Hauptstelle erschienenen Bücher dort bis zum 11. Juli abgeben und sich die Rückgabe im Reichsamt bescheinigen lassen.

„Liebe verboten“. Preis 10 Pfennig. Verlag für Arbeiterkultur, Berlin E 25, Wittenbergstraße 24, III.

Hunderttausende, ja Millionen werden nach dieser Braut greifen. Denn sie spricht von dem, was viele Millionen Tag für Tag empfinden und erleben; von der Sexualnot der Werktätigen. Im Gegensatz zu den kleinbürgerlichen Sexualreformern, deren Tummelplatz dieses Gebiet bisher war, zeigt diese aus dem Leben für das Leben geschriebene Kampfschrift, daß die Sexualnot der Werktätigen in der heutigen Gesellschaft eine Teilnot der unterdrückten Klasse überhaupt ist. Sie legt die sozialen und politischen Wurzeln des proletarischen Geschlechtslebens im Kapitalismus bloß und rührt in großen Augen die radikale und konsequente Lösung des Geschlechtsproblems im Bande des sozialistischen Aufbaues, in der Sowjetunion. Entgegen den lächerlichen und oberflächlichen Quasialiberalen der bürgerlichen Reformen werden die Umtriebe eines marxistischen Kampfsprogramms gezogen. Die Broschüre ist von besonderer Wichtigkeit für die verschiedenen Sexualreformorganisationen, von denen die Aufgabe der Einigung auf der vorliegenden Kampfbahn steht.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Der natürlichen Bräunung der Haut sollte man vor und nach der Beförderung der Haut, insbesondere 2. Zur Erlangung schöner weicher Zähne puge man sich und abends die Zähne mit der Zahnpasta Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen einwandfreien Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpasta, Tube 54 Pf. und 90 Pf. Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Kinderzahnbürste 60 Pf., Chlorodont-Kammschaber 1 Mark.